

Giftinformationszentrum-Nord der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein

Zentrum Pharmakologie und Toxikologie, Universität Göttingen, Robert-Koch-Str. 40,
D-37075 Göttingen

Jahresbericht 2001

Bericht für Anfragen nur aus Schleswig-Holstein

(Übersetzter Auszug aus:

Harmonized Annual Report 2001, prepared corresponding to the proposal for an update of
Annex II to Council Resolution 90/C329/03-Revised 24 November 1995-;

der Originalbericht sowie Teilberichte über die einzelnen Bundesländer sind über das
Internet-Angebot des GIZ-Nord zugänglich)

1. Identifizierung der Institution

Name der Institution:

**Giftinformationszentrum-Nord
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein
(GIZ-Nord)**

Postadresse:

Giftinformationszentrum-Nord
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)
Zentrum Pharmakologie und Toxikologie
Georg-August-Universität Göttingen - Bereich Humanmedizin
Robert-Koch-Straße 40
D-37075 Göttingen
Bundesrepublik Deutschland / Federal Republic of Germany

Telekommunikationsnummern und Adressen:

Telefon: +49-551-383180 und -19240, Telefax: +49-551-3831881

E-mail: giznord@giz-nord.de

Internet, www-homepage: <http://www.giz-nord.de>

Leiter des Zentrums:

Prof. Dr. G. F. Kahl, Zentrum Pharmakologie und Toxikologie der Universität Göttingen,
Robert-Koch-Str. 40, D-37075 Göttingen

2. Jahr

Dieser Jahresbericht bezieht sich auf das Jahr: 2001
mit Anfragen vom 01. Jan 01 bis 31. Dez 01

3. Administrative Informationen

3.1. Institution

Das Zentrum ist Teil der Universität Göttingen, lokalisiert im Klinikum Göttingen.

3.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember 2001 im Giftdienstleistungen Nord 12 Personen auf 8 Vollzeitstellen.

	Anzahl Vollzeit-Äquivalente	
	Beratung und Auswertung	Verwaltung und Technik
ärztliche Beraterinnen und Berater	5,5	
Systemspezialist EDV		1
Verwaltungskräfte		0,75
Chemiker	0,5	

In den anfragestarken Frühjahr- und Sommermonaten wird das Beratungsteam durch eine studentische Hilfskraft unterstützt.

3.3. Zentrumsetat

Das Zentrum besitzt seinen eigenen Etat.

Die Etatmittel werden zu 100% von den Vertragsländern bereitgestellt.

3.4. Tätigkeit des Zentrums

3.4.1. Überblick

Das Giftdienstleistungen Nord arbeitet eng mit der Arbeitsgruppe klinisch-toxikologische Dienstleistung zusammen. In dieser Arbeitsgruppe werden toxikologische Analysen für Patienten des Universitätsklinikums Göttingen und räumlich nahe gelegener Krankenhäuser durchgeführt.

3.4.2. Antidote

Das Zentrum ist nicht direkt an der Verteilung von Antidoten beteiligt, hilft allerdings mit Informationen über räumlich nahe gelegene Antidotdepots.

3.4.3. Art der Informationen

Informationen werden sowohl medizinischem Fachpersonal, wie auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Das Giftdienstleistungen Nord ist 24 Stunden täglich mit ärztlichen Giftberaterinnen und -beratern besetzt.

3.4.4. Versorgte Bevölkerung

In den 4 Vertragsländern leben zur Zeit ca. 12,6 Millionen Menschen.

16,3% der Anrufe kommen aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland.

3.5. Informationsquellen

Die Quellen für Produktinformationen des Giftinformationszentrums-Nord sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika	Nahrungsmittel
● Freiwillige Meldung der Industrie an das Zentrum	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
● Datenquellen im Internet	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
● Gesetzliche Meldung der Industrie an das BgVV*			Ja	Ja	
● Freiwillige Meldungen an das BgVV*		Ja	Ja	Ja	Ja
● Kommerzielle Informationsangebote	Ja				

* BgVV = Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin, Berlin

Auf freiwilliger Basis werden von Industrieunternehmen aus den Vertragsländern dem GIZ-Nord Sicherheitsdatenblätter zu Verfügung gestellt. Auf einem Großteil dieser Sicherheitsdatenblätter wird das GIZ-Nord als Notfall-Ansprechpartner genannt. Diese Dienstleistung erfolgte für Firmen mit Sitz im Gebiet der Vertragsländer des GIZ-Nord unentgeltlich.

Versorgung des Zentrums mit Produktinformationen:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika
● Lokal	Ja	Teilweise	Teilweise	Ja
● Bundesweit	Ja	Teilweise	Teilweise	Ja
● EU-weit	Ja	Teilweise	Teilweise	Nein

4. Anfragestatistik

4.1. Gesamtzahl aller Anfragen: 3902

4.2. Monatliche Variation (Anzahl der Anfragen):

Januar	251	Juli	419
Februar	222	August	421
März	290	September	393
April	295	Oktober	340
Mai	316	November	299
Juni	367	Dezember	289

4.3. Übermittlungswege der Anfragen (Anzahl)

Telefon:	3894
Brief / Fax / eMail:	8
persönlicher Besuch:	0

4.4. Gründe für die Anfragen und Gruppen von Anfragenden (Anzahl)

Art der Anfragerin / des Anfragers	Art der Anfrage		Gesamtergebnis
	Tatsächliche oder vermutete Vergiftung	Informationsanfrage	
Allgemeine Öffentlichkeit	1819	175	1994
Ärztin / Arzt	1748	46	1794
andere Heilberufe	98	16	114
Gesamtergebnis	3665	237	3902

5. Vergiftungsfälle

Alle folgenden Angaben beziehen sich auf Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle, in die das GIZ-Nord durch Beratung einbezogen wurde.

Bei der Dokumentation von Beratungsfällen wurden alle von den Anfragenden genannten Vergiftungsursachen EDV-technisch erfasst. Dabei handelt es sich um Produkte und ihre Inhaltsstoffe sowie biologische Organismen. Alle Vergiftungsursachen werden im folgenden zusammenfassend als **Noxen** bezeichnet. Für die hier durchgeführten Auswertungen wurde jeweils nur eine Noxe verwandt. Bei einer Vergiftung mit mehreren Noxen wird der Vergiftungsfall unter die – nach Einschätzung der Beratenden – gefährlichste eingruppiert.

Die Auswertung der Vergiftungsfälle bezieht sich auf die von den Beraterinnen und Beratern erstellten Beratungsprotokolle. Die Anzahl der Vergiftungsfälle in diesem Kapitel unterscheidet sich in mehrfacher Weise von der Anzahl der Anfragen, wie sie in Kap. 4 ausgewertet wurden:

- Die Auswertung umfasst keine (prophylaktischen) Informationsanfragen, bei denen ein Kontakt zur infragestehenden Noxe (noch) nicht bestand. Diese Anfragen werden in Kap. 6 ausgewertet.
- Jede Person, die von der Einwirkung einer Noxe betroffen war, wurde als ein Vergiftungsfall gezählt, auch wenn zu mehreren Betroffenen nur eine Anfrage und Beratung erfolgte.
- Insgesamt 85 Anfragen bezogen sich auf Fälle, die bereits durch das GIZ-Nord vorberaten worden war. Hierbei wurden stets neue, wesentlich erweiterte Informationen übermittelt, praktisch immer an (anderes) Fachpersonal und durch andere GIZ-Nord-BeraterInnen. Diese Folgeberatungen wurden bei der Auswertung in diesem Kapitel nicht erneut gezählt.

5.1. Menschliche Vergiftungen und menschliche Vergiftungsverdachtsfälle

Gesamtzahl der menschlichen Vergiftungen und

menschlichen Vergiftungsverdachtsfälle: **3629**

Die Zahl beinhaltet keine Tierversicherungen (vgl. Kap. 5.2).

5.1.1. Geschlecht der Betroffenen (Anzahl)

männlich: **1525**
weiblich: **1651**
unbekannt: **453**

bei den weiblichen Betroffenen wurden erfasst:

Schwangere: **5**
Stillende: **3**

5.1.2. / 5.1.3. Vergiftungsursachen und Altersgruppen

Die hier wiedergegebene Tabelle gibt einen Überblick auf die Verteilung der Vergiftungen auf verschiedene Noxengruppen. Eine weitaus detaillierter Aufstellung findet sich im Anhang 1 (auch zugreifbar über das Internetangebot des GIZ-Nord). Über die Angaben im offiziellen Jahresberichtsformat hinaus enthält diese Liste detaillierte Informationen über eine Schweregrad-Einstufung der Vergiftungen (vgl. Kap. 5.1.6.).

Alle Noxen wurden dazu in ein dreistufiges, hierarchisches Kategorieschema einsortiert (Haupt-, Mittel- und Untergruppe, die hier wiedergegebene Tabelle enthält somit nur Angaben zur Hauptgruppenzuordnung der Noxen). Über die Anwendungskategorien hinaus (EVA-Code für chemische Produkte, Kosmetika und Pestizide sowie ATC-Code für Medikamente) wurden eine Kategorisierung der Vergiftungsfällen mit Pflanzen und Tieren nach biologisch-systematischen Kriterien (Taxa) durchgeführt.

Eine dreistufige Einteilung reicht für eine Darstellung aller relevanten biologischen Taxa bei weitem nicht aus. In den vergangenen Jahren wurden für die Pflanzen (inkl. der Pilze) daher botanische Abteilung, Unterabteilung und Klasse zur Mittelgruppe zusammengefasst, die Familie bildete die Untergruppe. Dies bleibt für die Pilze unverändert. Seit dem Jahr 2000 werden für die Pflanzen die Gattung als Untergruppe gewählt; für wichtige Noxen wurde der deutsche Familienname in eckige Klammern zugefügt. Für Tiere wurde bisher der Tierstamm als Mittelgruppe gewählt, die Klasse als Untergruppe. Dies wurde ersetzt durch Stamm und Klasse für die Mittelgruppe, die Ordnung wurde als Untergruppe gewählt. Für die Anordnung der Tierklassen in der Tabelle waren Verwandtschaftsbeziehungen ausschlaggebend. Durch diese Änderungen vergrößert sich der Anhang; er ist jedoch aussagekräftiger.

Detaillierte Auswertungen zu den Noxengruppen oder Betroffenenengruppen wurden und werden laufend auf gezielte Anfragen hin erstellt. Ausgewählte Zusatzauswertungen sollen künftig im Internet zur Einsicht bereitgestellt werden.

Noxen und Altersgruppen der Betroffenen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle Hauptgruppe	Altersgruppe											Gesamt ergebnis
	Kind o.A.	<1	1-4	5-9	10-14	15-19	20-49	50-69	>70	Erwach sener o.A.	unbekan nt	
01: Arzneimittel	5	18	375	29	28	135	553	129	60	104	72	1508
02: Tierarzneimittel	0	0	8	2	0	0	2	2	0	1	0	15
03: Chemische Produkte	12	39	459	40	16	21	90	18	10	94	34	833
04: Kosmetika/Hygiene- produkte	1	12	116	3	2	4	7	3	7	5	1	161
05: Pestizide	0	3	26	6	2	6	16	9	2	9	9	88
06: Agrochemikalien (außer Pestizide)	0	5	15	5	1	0	1	2	0	1	1	31
07: Drogen	0	0	0	0	4	14	15	0	0	4	1	38
08: Pflanzen	6	82	275	55	7	8	9	8	0	6	3	459
09: Pilze	0	1	20	1	0	1	11	4	2	2	5	47
10: Tiere	0	1	5	3	0	0	6	1	0	4	1	21
11: Nahrungs-und Genußmittel	3	28	87	10	7	4	24	13	2	23	7	208
12: Waffen	0	1	0	0	0	2	4	0	0	1	1	9
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	2	6	32	7	8	2	11	2	0	7	5	82
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)	2	9	39	5	7	3	18	8	3	13	22	129
Gesamtergebnis	31	205	1457	166	82	200	767	199	86	274	162	3629

o.A.: ohne Alterangabe in Jahren

5.1.4. Vergiftungsort

	Anzahl
Haushalt:	3129
Arbeitsplatz (gewerblich):	50
Kindergarten:	22
Schulen:	5
Krankenhaus:	63
Justizvollzugsanstalten:	2
Unbekannt:	247
Andere:	111
Anzahl aller Vergiftungsfälle	3629

5.1.5. Vergiftungsumstände

	Anzahl
Akzidentell (unbeabsichtigt)	2257
Beabsichtigt	
Suizidal	931
Abusus	90
Fremdbeibringung	28
Unerwünschte Reaktion auf	
Medikament	20
Nahrungsmittel	12
Andere	16
Andere	271
Unbekannt	4
Anzahl aller Vergiftungsfälle	3629

5.1.6. Geschätzte Schweregrade

Die Schwere der Vergiftungsfälle wurde in der Regel so erfasst, wie sie zum Zeitpunkt der Anfrage von der BeraterIn eingeschätzt wurde. In Fällen, wo weitere, ergänzende Beratungen durchgeführt wurden und in Fällen mit Nachverfolgung durch das GIZ-Nord (vergl. Kap. 5.1.7), wurde der Schweregrad jeweils erneut eingeschätzt und die letzte Einschätzung für die Auswertung verwendet. Seit dem Jahr 2000 werden Fälle mit tödlichem Ausgang gesondert ausgewiesen.

Noxen und Gewichtung der Intoxikationen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle Hauptgruppe	Gewichtung							
	gestorben	schwer	mittel	leicht	symptomlos	nicht beurteilbar	nicht dokumentiert	Gesamtergebnis
01: Arzneimittel	1	69	214	633	449	129	13	1508
02: Tierarzneimittel	0	1	1	2	9	1	1	15
03: Chemische Produkte	0	9	11	189	527	89	8	833
04: Kosmetika/Hygieneprodukte	1	1	4	43	103	7	2	161
05: Pestizide	0	1	5	26	37	19	0	88
06: Agrochemikalien (außer Pestizide)	0	0	0	1	29	0	1	31
07: Drogen	0	1	11	18	3	3	2	38
08: Pflanzen	0	0	4	85	329	35	6	459
09: Pilze	0	0	3	15	7	21	1	47
10: Tiere	0	0	1	13	5	1	1	21
11: Nahrungs- und Genußmittel	0	0	11	55	114	27	1	208
12: Waffen	0	0	0	5	2	2	0	9
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	0	1	0	20	55	5	1	82
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)	0	1	5	31	62	26	4	129
Gesamtergebnis	2	84	270	1136	1731	365	41	3629

Eine detaillierte Darstellung für die einzelnen Noxengruppen ist im Anhang zu Kapitel 5.1.2 (Vergiftungsursachen und Altersgruppen) angefügt.

In der folgenden Tabelle werden die relevanten Informationen zum Schweregrad entsprechend den Vorgaben des EU-Bericht-Formates zusammengefasst. Hierbei werden 53 Fälle mit fehlender Kausalität von angegebener Noxe und beobachteter Symptomatik nicht in den jeweiligen Risikokategorien geführt, sondern separat ausgewiesen.

vermutetes Risiko	Anzahl
nicht eingestuft	389
davon: nicht dokumentiert	41
nicht beurteilbar	348
keine Kausalität	53
nicht toxisch oder symptomlos	1720
wahrscheinlich nicht toxisch (leichte Symptome)	1115
Vergiftung möglich oder manifeste Vergiftung	354
davon: mittelschwere Symptome	268
schwere Symptome	84
verstorben	2
Anzahl aller Expositionsfälle	3629

5.1.7. **Behandlung**

Daten über empfohlene Behandlungsmethoden wurden in 2001 nicht strukturiert erfasst.

Fälle mit telefonischem Follow-up 40

5.2. **Tiervergiftungen**

Insgesamt wurden 83 Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle bei Tieren im Jahr 2001 beraten.

Tierart	Anzahl
Hund	66
Katze	11
Pferd	2
Schaf	0
Rind	0
andere	4
Anzahl aller Vergiftungsfälle mit Tieren	83

6. Informationsanfragen ohne Vergiftungsfälle

Diese Angaben beziehen sich auf Anfragen, die nicht im Zusammenhang mit einem akuten Vergiftungs- oder Vergiftungsverdachtsfall stehen.

Grund der Informationsanfrage	Anzahl
Identifizierung eines unbekanntes Tieres	1
Identifizierung eines unbekanntes pharmazeutischen Produktes	5
Zusammensetzung eines Produktes	4
Information zu Lebensmittelzusätzen	2
Umweltgifte	1
Pflanzliche oder "natürliche" (aber keine pharmazeutischen) Produkte	16
Laboranalysen	5
Drogenberatung	1
Toxizität spezifischer Noxen	43
Wirkung von Medikamenten, Nahrungs- und Genussmitteln	6
Epidemiologische Anfragen zu spezifischen Noxen	2
Medikation in Schwangerschaft oder Stillzeit	2
Toxikologische Anfragen, nicht näher spezifiziert	112
Andere	33
Anzahl aller Informationsanfragen	233

7. Toxikologische Analysen

Das Giftnformationszentrum-Nord führte selbst keine toxikologischen Analysen durch, arbeitet in dieser Hinsicht allerdings eng mit der Arbeitsgruppe „klinische-toxikologische Dienstleistungen“ der Universität Göttingen zusammen, die einen eigenen Jahresbericht erstellt.

(<http://www.klintox.de>).

8. Weitere Ergänzungen

Auf diesen Bericht, seinen Anhang, vorhergehende Jahresberichte und weitere detaillierte statistische Informationen kann über die Homepage des GIZ-Nord im Internet online zugegriffen werden:

<http://www.giz-nord.de> .

Für medizinisches Fachpersonal wird als Anlage 2 zu diesem Jahresbericht eine Sammlung von Fallberichten erstellt, die beim GIZ-Nord angefordert werden kann. Diese Sammlung umfasst auch eine Kurzbeschreibung der meisten Vergiftungs-Todesfälle aus dem Jahr 2001.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung der Herkunft der Anfragen auf die Bundesländer für 2001 dargestellt.

Land	Anfragen	Anteil	Anteil Vertragsländer
Schleswig-Holstein	3902	14,7%	17,5%
Hamburg	3994	15,0%	17,9%
Niedersachsen	12857	48,3%	57,8%
Bremen	1508	5,7%	6,8%
Nordrhein-Westfalen	1190	4,5%	
Hessen	1174	4,4%	
Rheinland-Pfalz	94	0,4%	
Baden-Württemberg	222	0,8%	
Bayern	448	1,7%	
Saarland	89	0,3%	
Berlin	52	0,2%	
Brandenburg	29	0,1%	
Mecklenburg-Vorpommern	61	0,2%	
Sachsen	56	0,2%	
Sachsen-Anhalt	48	0,2%	
Thüringen	47	0,2%	
EU-Staaten	48	0,2%	
ohne Angaben oder anderes Ausland	774	2,9%	
Summe	26593	100,0%	
Summe Vertr.-Land.	22261	83,7%	100,0%